

Weiterbildungsbezeichnung Pflegefachperson für Geriatrie

Modulbezeichnung Multimorbidität und Frailty-Syndrom – Pflegephänomene geriatrischer Patient(inn)en

Modulkürzel/nummer Fachmodul 1

Präsenzzeit:
200 Stunden

Selbststudium:
0 Stunden

Praktische Anteile:
200 Stunden

Modulbeschreibung und didaktischer Kommentar

Dieses Modul vermittelt den Teilnehmenden ein professionelles Verständnis für die geriatrische Arbeit und vertiefte Einblicke in die beiden herausfordernden und komplexen Pflegephänomene Multimorbidität und Frailty-Syndrom. Die Teilnehmenden lernen die gerontologische Grundlagenforschung kennen, sowie demografische Einflüsse auf die Gesundheitsversorgung. In diesem Modul steht der ältere Mensch mit seinen sich veränderten Lebenswelten im Fokus, wobei Themen wie Diversität und Inklusion Berücksichtigung finden. Neben medizinischem Grundwissen zu alterstypischen Erkrankungen, Chronifizierung von Krankheiten und hoher Komplikationsrate, werden pflegerelevante Veränderungen auf physischer, psychischer und emotionaler Ebene in Verbindung mit der Lebenswelt des älteren Menschen gebracht. Die Teilnehmenden lernen mit Hilfe des Konzepts der aktivierend-therapeutischen Pflege und weiteren Pflegekonzepten die Pflege unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse, Expertenstandards unter Beachtung individueller Risiken entsprechend zu planen, organisieren, durchzuführen, evaluieren und zu adaptieren. Weiter lernen die Teilnehmenden die Bedeutung des persönlichen und wohnlichen Umfeldes, sowie sie diese im Sinne der älteren Menschen beeinflussen können. Dazu zählen unter anderem die Partizipation am gesellschaftlichen Leben, die Wohnraumanpassung, Unterstützungsmöglichkeiten, aber auch die Aufrechterhaltung der Kommunikation und Ausgestaltung der Beziehungsarbeit. Zuletzt werden in diesem Modul Grundlagen der Pflegeversicherung (SGB XI) vermittelt.

Lernergebnisse und Handlungskompetenz

Wissen

- Die Teilnehmenden kennen den Alterungsprozess des Menschen, damit einhergehende spezifische Erkrankungen und Herausforderungen aus medizinischer, pflegerischer und sozialer Sicht.
- Die Teilnehmenden kennen demographische Modelle und wissen um die Herausforderungen für die Gesundheitsversorgung, Sozialversicherungen, Politik, Bevölkerung und Profession Pflege.
- Die Teilnehmenden kennen Präventions- und Patientenedukationsmodelle und können diese in der Pflege älterer Menschen und ihrer Bezugspersonen anwenden.
- Die Teilnehmenden erlernen wie das eigene Pflegeverständnis die Pflege älterer Patient(inn)en beeinflusst.

- Die Teilnehmenden erkennen die Pflegephänomene Multimorbidität und Frailty-Syndrom, können sie verstehen und bewerten und adäquate Pflegekonzepte unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse erstellen.
- Die Teilnehmenden kennen die Grundsätze des Konzeptes ATP-G und können dieses individuell an den Patient(inn)en angepasst anwenden.
- Die Teilnehmenden wissen welchen Einfluss die Risikofaktoren Krankenhauseinweisung, Verlegung intern/extern, Auszug aus dem häuslichen Umfeld, persönliche Verluste auf ältere Menschen haben kann und welche Maßnahmen zur Verfügung stehen.
- Die Teilnehmenden kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen der Sozialversicherung und welche Ansprüche sich aus dem SGB XI ableiten lassen.

• **Können**

- Die Teilnehmenden können den Pflegeprozess auf die altersspezifischen Pflegephänomene adaptieren und unter Berücksichtigung der individuellen Risikoanalyse eine bedarfsgerechte, aktivierend-therapeutische, patient(inn)enorientierte Pflege planen, organisieren, durchführen, evaluieren und adaptieren.
- Sie entwickeln den Pflegeprozess aktivierend-therapeutisch und können Bewegungs- und Wahrnehmungskonzepte anwenden und beziehen derzeitige und mögliche zukünftige Lebenssituationen, sowie Bezugspersonen ein.
- Die Teilnehmenden können das Schnittstellenmanagement aktiv, interprofessionell gestalten und individuelle Bedarfe berücksichtigen.
- Die Teilnehmenden kennen die Komplexität auftretender Pflegephänomene wie Multimorbidität und Frailty-Syndrom und sind in der Lage die komplexe Pflege Setting spezifisch, präventiv, kurativ bzw. palliativ unter Einbezug der Wünsche und individuellen Bedarfe der Patient(inn)en und seiner Bezugspersonen zu gestalten.
- Die Teilnehmenden können sich geriatrisches Fachwissen aneignen und aktiv in die Gestaltung in die Patient(inn)enversorgung und ihres Arbeitsfelds einbringen.
- Die Teilnehmenden nehmen aktiv am diagnostischen Prozess teil und können die Behandlungspflege auf die altersspezifischen Einflussfaktoren anpassen.
- Die Teilnehmenden können die Beziehungsgestaltung der Patient(Inn)en aktiv gestalten und eine soziale Teilhabe ermöglichen.
- Die Teilnehmenden sind in der Lage Bezugspersonen in ihren Bedürfnissen wahrzunehmen, in alle Pflegeschritte, Entscheidungen und Planungen miteinzubeziehen und dabei Ressourcen und Grenzen der Bezugsperson zu wahren.
- Die Teilnehmenden sind in der Lage Patient(inn)en und Bezugspersonen bezüglich der Pflegeinterventionen anzuleiten und zu beraten. Weiter können sie Hilfestellungen und Unterstützung bei Ansprüchen aus dem SGB XI bieten.

• **Einstellungen/Werte/Haltungen**

- Die Teilnehmenden verstehen die Pflege als ganzheitlichen Ansatz, der alle Lebensbereiche, das Pflegesetting und die Umwelt miteinschließt.
- Die Teilnehmenden besitzen ein professionelles Rollenverständnis, können dieses im multiprofessionellen Team vertreten und konstruktiv und konsensorientiert diskutieren.

- Die Teilnehmenden nehmen die Diversität im Alter an und binden die daraus resultierenden individuellen Wünsche und Bedürfnisse in die pflegerische Beziehungsgestaltung ein.
- Die Teilnehmenden erkennen ethische Fragestellungen des alten Patient(inn)en und können eine differenzierte und begründete Entscheidung im Sinne des Patient(inn)en und seiner Wünsche und Bedürfnisse treffen und vertreten.
- Die Teilnehmenden erstellen gemeinsam mit den Pflegebedürftigen und den Bezugspersonen einen respekt- und würdevollen Pflegeprozess, der die individuellen Ansprüche des Pflegebedürftigen abbildet.
- Die Teilnehmenden erkennen die Grenzen in der Pflege älterer Menschen an und sind in der Lage Ziele und Maßnahmen darauf auszurichten.
- Die Teilnehmenden respektieren die Entscheidungen und Grenzen von Patient(inn)en und Bezugspersonen.

Inhalte

- gesellschaftliche Entwicklung, Demografie,
- gerontologische Theorien und Modelle,
- Ergebnisse gerontologischer Grundlagenforschung,
- der Geriatrische Patient
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Geriatrische Versorgung in verschiedenen Settings inkl. Schnittstellen
- Alterstypische Erkrankungen
- Alterstypische physiologische Veränderungen
- Pflegephänomen Multimorbidität/ Frailty-Syndrom
- Expertenstandards, Leitlinien, Risikoeinschätzung
- Spezifische Pflege, Versorgung, Betreuung, Beratung und Teilhabe von alten Menschen
- Wohn- und Lebensformen für alte Menschen
- Rechtliche Fragestellungen (SGB XI)

Lern- und Lehrformen/ Methoden

Vorträge, Peergroup, Seminare, Workshops, Diskussionsbeiträge, Fallarbeit, (Selbststudium)

Hinweise zum Praxistransfer und Aufbereitung der Praxiserfahrungen am Lernort Weiterbildungsstätte

Der Nachweis der Berufspraxis erfolgt in einer Geriatrie mit Versorgungsvertrag nach § 109 SGB V (Akutstationäre Versorgung) oder § 111 SGB V (Geriatrische Rehabilitation).

Lernaufgaben für die Praxis, Beobachtungsaufträge, Fallbesprechungen, moderierter Erfahrungsaustausch, Modulprüfungen mit Fallarbeiten /Themen aus der Praxis, kollegiale Beratung, Reflexion der Praxiserfahrungen

Modulprüfung

Hausarbeit oder mündliche Prüfung nach § 10 (3) WbPVo für Pflegefachkräfte

Curriculare Schnittstellen und Querverweise

Literaturhinweise